

# @ Bad News statt eines Endspurts

So sehr mir mein dreiwöchiger Trip nach Nordamerika in unvergesslicher Erinnerung bleiben wird, so sehr war mein eigentlicher Grund des Aufenthalts zum Vergessen. Als 17. des Gesamtklassesments habe ich das WM-Rennen der jungen Rodler in Lake Placid völlig vermasselt. Die Top Ten - zugegebenermassen eine sehr ambitionierte Rangvorgabe - nahm ich mir vor. Bei der Zielgeraden kam es dann aber nicht zum erhofften Endspurt. Ganz im Gegenteil: Die grosse Ernüchterung ist eingeleitet. Entsprechend niedergeschlagen fühle ich mich beim Zusammenpacken und habe nur noch ein Ziel vor Augen: Sofort ab nach Hause! Dort kann mich meine Familie moralisch wieder aufbauen, und dort heilt hoffentlich die Zeit alle Wunden. Denn schliesslich soll wirklich nicht nur dieser letzte negative Eindruck haften bleiben - das würde ein zu verzerrtes Bild meines riesigen Abenteuer vermitteln.

Fragen Sie mich nicht warum, aber nach anfänglich guten Trainingseinheiten bekundete ich plötzlich Probleme mit der WM-Bahn. Am Renntag konnte sich der erste Lauf als Zwölftes zwar noch einigermaßen sehen lassen. In der Folge stieg meine Nervosität fast schon ins Unermessliche. Dabei hatte mir im Vorfeld meine Mutter bei unserem ersten Telefongespräch nach schier endlosen 14 Tagen noch so viel Mut und Kraft zugesprochen. Trotz dieser Motivationspritze leistete ich mir im zweiten Durchgang den ersten katastrophalen

Schnitzer schon am Start. Überhaupt war die komplette Fahrt nach unten eine einzige Fehlerorgie. Am Ende fiel ich auf den 17. Platz zurück und wies über zwei Sekunden Rückstand auf. Gewonnen hat überraschend die erst 14-jährige US-Amerikanerin Kate Hansen. Sie verwies Lisa Liebert, Carina Schwab und zwei weitere Deutsche auf die Plätze und schnappte dem Team, das mich vor Ort betreute, das budgetierte Gold weg. Ein weiterer Dämpfer.



Isabelle Kägi.

Ebenso enttäuschend waren der spärliche Zuschaueraufmarsch und die fehlende Stimmung entlang der Strecke, sodass sich die Athleten zu keinem Zeitpunkt an einem internationalen Grossanlass wähen durften.

«Ausser Spesen nichts gewesen». Dieses Sprichwort trifft den Nagel auf den

Kopf. Nur die Jagd auf Souvenirs kam mir gar nicht teuer zu stehen. Bis kurz vor dem Abflug hatte ich mich noch mit keinem Erinnerungsstück eingedeckt - es sprang mir einfach nichts ins Auge. Doch jetzt geht es sowieso erst einmal darum, die negativen Erinnerungen zu verarbeiten. Keine Angst: Entmutigen werden sie mich nicht.

*Aufgezeichnet von Deborah Bucher.*

*Die Nachwuchsrödlerin Isabelle Kägi, 17, aus dem Hinwilser Girenbad weilte drei Wochen in Nordamerika und bestritt am 7. Februar in Lake Placid die Junioren-Weltmeisterschaften. An dieser Stelle berichtete sie regelmässig über ihre Erlebnisse.*